**AW Anamnesis Interview-20250320 133207-Besprechungsaufzeichnung**

[Sprecher 1]

Okay. Hallo, Herr Kingston. Wie geht es Ihnen?

Sind Sie gut auf der Station angekommen?

[Sprecher 2]

Ja, ich bin gut angekommen, aber ich bin ja heute gestürzt.

[Sprecher 1]

Sie haben sicherlich große Schmerzen.

[Sprecher 2]

Ja, ich habe starke Schmerzen, muss ich sagen.

[Sprecher 1]

Sie sind ja als Notfall liegend zu uns gekommen, in der Notaufnahme. Mussten Sie dort lange warten?

[Sprecher 2]

Ja, also viel zu lange für mich, muss ich sagen. Also ich habe da mindestens eine halbe Stunde rumgelegen.

[Sprecher 1]

Eine halbe Stunde ist ja schon schnell, aber tut mir leid, dass es so lange war für Sie. Sagen Sie mal, Herr Kingston, jetzt von diesem Notarztbesuch abgesehen, hatten Sie in den letzten sechs Monaten schon mal den Notarzt bei sich?

[Sprecher 2]

Nein, nein, nein. Da war bisher gar nichts. Das ist mein erster Unfall, den ich hatte.

[Sprecher 1]

Okay, gut zu wissen. Sagen Sie, nehmen Sie zurzeit Blutverdünner ein?

[Sprecher 2]

Naja, also mein Arzt hat mir so Tabletten gegeben. Ich weiß aber auch nicht, irgendwas fürs Herz ist das was.

[Sprecher 1]

Ah ja, das habe ich gesehen.

[Sprecher 2]

Das sind diese Tabletten, die kann ich Ihnen jetzt hier mal so zeigen.

[Sprecher 1]

Das, glaube ich, ist das Bisoprolol. Das ist gegen Ihre Herzrhythmusstörung. Ah ja, alles klar.

Sonst, wenn Sie zu Hause beziehungsweise bei sich im Heim sind, sind Sie da soweit mobil? Laufen Sie alleine rumher? Gehen Sie auch mal raus?

[Sprecher 2]

Ja, ja, also normalerweise bin ich ganz mobil. Das geht natürlich jetzt nicht, weil ich mit meinem Bein sehr starke Schmerzen habe, aber das ist ja nur heute. Sonst bin ich ja nicht immer mobil.

[Sprecher 1]

Und sonst gehen Sie auch alleine raus? Also Sie sind außerhalb der Wohnung? Okay, sehr gut.

Und ist es Ihnen in den letzten drei Monaten schon mal passiert, dass Sie dort auch schon mal gestürzt sind? Wegen irgendwas anderem vielleicht?

[Sprecher 2]

Naja, also ich bin vielleicht mal gestolpert. Also es war wieder mal so, dass ich kurz nach dem Aufstehen wurde mir unheimlich schwindelig und dann habe ich mich noch versucht abzustützen an der Wand, aber das hat alles nichts genützt und jetzt bin ich einmal richtig gefallen. Also das mit dem Schwindeligen, das habe ich schon ein paar Mal gehabt sozusagen.

[Sprecher 1]

Okay, genau. Das habe ich jetzt auch schon nachgelesen. Sie haben jetzt, das hat die Notaufnahme diagnostiziert, einen Oberschenkelheizbruch auf der rechten Seite.

Und was ja bei Ihnen auch bekannt war, ist, dass Sie supraventrikuläre Tachycardien haben. Dafür bekommen Sie ja das Bisoprolol, was Sie mir gerade gezeigt haben. Und die Ursache Ihres Sturzes, also warum Sie überhaupt so kreislaufschwach sind, ist eine Hypovolemie.

Das heißt, dass Sie zu wenig Flüssigkeit in Ihrem Kreislauf haben und wahrscheinlich auch zu wenig trinken. Da müssen Sie in Zukunft ein bisschen besser vielleicht darauf achten, dass Sie mehr trinken. Soviel zu Ihren bekannten Erkrankungen.

Sie haben damit jetzt akut zwei medizinische Probleme, die wir hier behandeln müssen. Das ist einmal Ihre Hypovolemie, also Ihr Flüssigkeitsmangel und dann natürlich aber primär Ihr Bruch vom Oberschenkelheiz. Und da werden Sie morgen früh um 10 Uhr haben Sie schon den OP-Termin und da sind Sie dann dran.

Wissen Sie, was Parkinson ist? Haben Sie davon schon mal gehört?

[Sprecher 2]

Ja, davon habe ich schon gehört. Davon gibt es einige Fälle bei uns im Altenheim. Nein, das habe ich nicht.

[Sprecher 1]

Okay, also hat man auch noch nie was davon gesagt. Vielen Dank, dass Sie mir die Auskünfte geben. Ich habe natürlich auch ein bisschen was schon aus dem Pflegeüberleitungsbogen, aus dem Pflegeheim mir rausgelesen.

Jetzt sagen Sie mir mal, jetzt leben Sie im Heim, Sie leben dort alleine. Waren Sie früher mal verheiratet?

[Sprecher 2]

Ja, meine Frau ist aber schon seit fünf Jahren tot.

[Sprecher 1]

Tut mir leid, mein Beileid. In dem Alter vermute ich mal, sind Sie Rentner, oder?

[Sprecher 2]

Ja, ich bin schon seit ein paar Jahren Rentner.

[Sprecher 1]

Können Sie mir Ihre aktuelle Mobilfunknummer nennen?

[Sprecher 2]

Das ist 0157 8583 2210 Vielen Dank.

[Sprecher 1]

Und haben Sie auch eine Festnetznummer?

[Sprecher 2]

Nein, das habe ich nicht.

[Sprecher 1]

Braucht man ja heute bei den ganzen Mobiltelefonen auch nicht mehr. Haben Sie eine E-Mail-Adresse?

[Sprecher 2]

Nein, das habe ich auch nicht.

[Sprecher 1]

Dolmetscher brauchen wir für Sie nicht. Wir können uns ja sehr gut unterhalten. Wer ist denn Ihre Hausärztin?

[Sprecher 2]

Das ist die Frau Dr. Pfanner. Ich glaube, sie heißt Christine mit Nachnamen.

[Sprecher 1]

Okay, Christine Pfanner. Das nehmen wir mal so auf. Überwiesen hat sie der Notarzt zu uns.

Was ist Ihre Krankenkasse? Ich bin bei der AOK. An wen dürfen wir dann alles Auskünfte erteilen?

[Sprecher 2]

Ich habe ja nur noch meine Tochter. Das ist die Martha. Die können Sie gerne kontaktieren.

[Sprecher 1]

Also Auskünfte dürfen wir an Ihre Angehörigen und Bezugspersonen geben. Dürfen wir auch die Pflegekräfte im Heim informieren?

[Sprecher 2]

Nein, das möchte ich eigentlich nicht, dass die informiert werden.

[Sprecher 1]

Aber wir müssen später auch die Übergabe machen, wenn Sie wieder ins Heim zurückgehen. Und wenn die mal zwischendurch anrufen und nach Ihnen fragen, wie es Ihnen geht? Na gut.

Dann machen wir es nur zur Übergabe, aber nicht zwischendrin. Also keine Informationen an die Pflegekräfte im Heim. Gibt es jemanden, dem Sie speziell eine Auskunftssperre geben würden, dem Sie gar keine Informationen niemals zukommen lassen würden?

Haben Sie eine nervige Nachbarin?

[Sprecher 2]

Nein, eigentlich nicht.

[Sprecher 1]

Dann geben Sie mir doch bitte noch mal den vollen Namen Ihrer Tochter als Kontaktperson.

[Sprecher 2]

Das ist Martha Kingston. Sie ist nicht verheiratet. Und das ist Ihre Tochter?

Ja, das ist meine Tochter. Und wo wohnt die? Die wohnt hier auch in Berlin.

Das ist im Waldweg 5, 13741.

[Sprecher 1]

Hat die auch eine Telefonnummer, die Sie mir geben können?

[Sprecher 2]

Ja, die Nummer muss ich mal kurz raussuchen. Na ja, mal gucken. Ich glaube, das war die 0177 2354857.

[Sprecher 1]

Sehr gut, alles klar. Das ist notiert. Eine weitere Kontaktperson haben wir jetzt nicht.

Jetzt kommen wir zur Sozialanamnese. Da müsste ich Sie jetzt eigentlich fragen, ob mit Ihnen jemand im gleichen Haushalt lebt, der Ihnen bei der Versorgung nach der Entlassung hilft. Aber Sie sind ja im Pflegeheim.

Was können Sie denn zu Hause noch alles selber machen? Oder im Heim?

[Sprecher 2]

Ich kann ja eigentlich alles. Ich kann mich baden, duschen und so weiter. Das kann ich alles machen.

Ich bin ja eigentlich ganz selbstständig. Ich kriege da das Essen mittags vom Pflegeheim. Die machen natürlich sauber bei mir in meiner kleinen Wohnung.

Ich fahre ja kein Auto. Taxi bestelle ich mir oft. Wo ich natürlich noch ein bisschen Hilfe bekomme, ist bei den Medikamenten.

Die reichen mir in den Pflegeheimen. Aber sonst sehe ich da eigentlich auch gar keinen. Alles andere mache ich selber.

[Sprecher 1]

Wohnen Sie im Altenheim im Erdgeschoss?

[Sprecher 2]

Nein, ich bin da schon im zweiten Stock.

[Sprecher 1]

Aber haben Sie dort einen Aufzug?

[Sprecher 2]

Ja, klar.

[Sprecher 1]

Da muss ja alles behindertengerecht sein. Gibt es bei Ihnen einen gesetzlichen Vertreter, der irgendetwas übernimmt?

[Sprecher 2]

Nein, ich bin ja noch im Kopf.

[Sprecher 1]

Keinen gesetzlichen Vertreter, keine Zuständigkeitsbereiche. Haben Sie eine Vorsorge vollgemacht?

[Sprecher 2]

Nein, meine Frau ist ja tot. Da hatten wir das schon gemacht. Aber das habe ich noch nicht gemacht.

[Sprecher 1]

Keine Vorsorge vollgemacht und keine Patientenverfügung. Sie sollten vielleicht mal drüber nachdenken, zumindest eine Patientenverfügung für Ihre Tochter zu machen. Dann kann die in Not fällen, wenn Sie nicht mehr ansprechbar sind.

[Sprecher 2]

Das ist wahrscheinlich eine gute Idee.

[Sprecher 1]

Haben Sie einen Pflegegrad?

[Sprecher 2]

Ja, den habe ich. Der steht gerade bei zwei.

[Sprecher 1]

Und seit wann haben Sie den?

[Sprecher 2]

Den habe ich schon ein paar Jahre. Wie lange ist das jetzt her? 5 Jahre oder so.

2019.

[Sprecher 1]

Ihre bisherige Versorgungsform? Im Alten- und Pflegeheim? Ich muss ein bisschen mitlesen.

Wie heißt denn das Pflegeheim?

[Sprecher 2]

Das ist das Langenspittelstift in Pankow.

[Sprecher 1]

Haben Sie eine Telefonnummer zur Hand?

[Sprecher 2]

Nein, aber das kann man im Internet herausfinden.

[Sprecher 1]

Das suchen wir uns raus. Ist es Ihnen wichtig, dass Sie nur von Männern gepflegt werden?

[Sprecher 2]

Nein, da bin ich flexibel. Das kann jeder sein.

[Sprecher 1]

Dann müssen wir jetzt nicht besondere Kapazitäten planen. Haben Sie aktuell bekannte Infektionskrankheiten?

[Sprecher 2]

Nein, ich bin sonst ganz in Ordnung.

[Sprecher 1]

Sind Sie gegen Covid-19 geimpft?

[Sprecher 2]

Nein, das habe ich nicht gemacht. Das war ja Blödsinn eigentlich.

[Sprecher 1]

Aber Sie müssen selber entscheiden, Sie leben ja noch wahnsinnig erkrankt. Haben Sie mal Covid gehabt?

[Sprecher 2]

Ja, das war aber gar kein Problem. Ich glaube, das ist alles übertrieben. Ob der Virus überhaupt so existiert, ist doch gar nicht klar.

[Sprecher 1]

Gut, das sei dahingestellt. Sie hatten mal zumindest eine Diagnose. Wann war das Ganze?

[Sprecher 2]

Das war relativ am Anfang 2021 oder so.

[Sprecher 1]

Sind Sie religiös?

[Sprecher 2]

Ja, ich bin katholisch.

[Sprecher 1]

Wir sind ja auch ein katholisches Haus, daher freuen wir uns über jedes Schäfchen, das zu uns kommt. Benötigen Sie Seelsorge?

[Sprecher 2]

Nein, so weit geht mein Glaube doch noch nicht. Ich bin ja so zufrieden.

[Sprecher 1]

Jetzt sehe ich gerade, dass Sie eine Brille auf der Nase haben.

[Sprecher 2]

Ja, ich trage eine Brille.

[Sprecher 1]

Die ist ocker, hat eckige Gläser, gut zu wissen. Haben Sie denn sonst noch irgendwas dabei? Rollstuhl, Zahnprothesen, Hörgeräte?

[Sprecher 2]

Nein, das ist alles bei mir noch in Ordnung.

[Sprecher 1]

Haben Sie irgendwelche Allergien? Nein. Wie sieht es denn bei Ihnen mit Alkohol aus?

Ein Bierchen am Abend?

[Sprecher 2]

Klar, trinke ich ab und zu mal ein Bierchen.

[Sprecher 1]

Aber nicht ständig und nicht jeden Abend?

[Sprecher 2]

Ich bin ja kein Alkoholiker.

[Sprecher 1]

Rauchen Sie? Nein. Okay, alles klar.

Gibt es sonst irgendwelche Substanzen, über die man Bescheid wissen müsste, auch so wegen der Anästhesie?

[Sprecher 2]

Nein, ich nehme keine Drogen oder sonst irgendwas.

[Sprecher 1]

Naja, Sie waren ja in den 60ern sehr jung, hätte ja sein können, dass da vielleicht irgendwie noch...

[Sprecher 2]

Früher will ich es nicht ausgeschlossen haben damals, aber...

[Sprecher 1]

Okay, alles klar. Okay, den Unterlagen entnehme ich. Sie sind 1,78 Meter groß und wiegen 88 Kilo, ist das korrekt?

[Sprecher 2]

Ja, das ist korrekt.

[Sprecher 1]

Haben Sie in den letzten drei Monaten irgendwie besonders viel zu- oder abgenommen?

[Sprecher 2]

Nein, nein, alles normal, ich bin relativ stabil.

[Sprecher 1]

Und Appetitverlust oder so, haben Sie auch nicht verspürt? Nein, ich habe immer noch einen guten Appetit. Das ist sehr gut, das freut mich.

Haben Sie sonst irgendwelche schwereren Erkrankungen, von denen man wissen müsste? Nein.

[Sprecher 2]

Nur mit dem Herzen, aber sonst ist alles in Ordnung.

[Sprecher 1]

Gibt es irgendwas, was Sie nicht essen können? Irgendwelche Unverträglichkeiten?

[Sprecher 2]

Nein, also ich esse alles.

[Sprecher 1]

Okay, dann können wir Ihnen dementsprechend auch Vollkost anbieten, sehr schön. Ich sehe Sie hier vor mir, Sie werden ganz normal essen können, also da müssen wir jetzt hier nicht irgendwie Breikost oder so anbieten. Haben Sie Diabetes?

[Sprecher 2]

Nein, nein, habe ich auch nicht. Ich bin sonst eigentlich gesund, das ist nur meine Herzgeschichte und sonst ist alles in Ordnung.

[Sprecher 1]

Ich sehe, Sie haben aus der Notaufnahme oder vom Notarzt wahrscheinlich noch eine Venenverweilkandüne am linken Handrücken, aber das ist hier eh nicht relevant. Blasenkatheter hat man Ihnen auch gegeben, aber das ist für das jetzt hier auch nicht relevant. Ist bei Ihnen irgendwann mal, also auf mich wirken Sie jetzt sehr normal, aber ist bei Ihnen irgendwann mal psychisch was festgestellt worden?

Hat man da mal irgendwie Depressionen oder andere Schwierigkeiten festgestellt oder Sie selber?

[Sprecher 2]

Nein, nein, ich habe also keine Depressionen oder psychische Krankheiten, habe da auch noch nie mit dem Psychiater was zu tun gehabt.

[Sprecher 1]

Sie wirken auch auf mich, als ob Sie die Situation eigentlich ganz gut ändern können, auch wenn Sie jetzt natürlich starke Schmerzen haben und so, aber Sie scheinen damit gut zurechtzukommen und wirken auch ganz orientiert. Können Sie mir ganz kurz sagen, was für ein Tag heute ist?

[Sprecher 2]

Heute? Heute ist der 8. März.

[Sprecher 1]

Und in welchem Jahr?

[Sprecher 2]

2025.

[Sprecher 1]

Ah ja, okay, das wirkt auf jeden Fall orientiert. Alles klar. Wann hatten Sie denn das letzte Mal Stuhlgang?

Ja, das war gestern. Okay, sehr gut. Sonst haben Sie es auch regelmäßig, da gibt es keine Probleme beim Stuhlgang?

[Sprecher 2]

Nö, nö, nö.

[Sprecher 1]

Ich sehe, Ihre Haut ist ein bisschen trocken, aber es hängt natürlich auch damit zusammen, dass Sie vermutlich ein bisschen wenig trinken. Genau. Sie sind nicht dialysepflichtig.

Genau. Haben Sie akut irgendwelche Wertgegenstände mitgenommen von zu Hause? Ja, natürlich.

[Sprecher 2]

Ich habe ja immer mein Portemonnaie mit dabei. Da ist natürlich ein bisschen Geld noch mit drin. Meine Tochter hat mir natürlich ein Mobiltelefon geschenkt, ein Handy.

Das habe ich natürlich mit dabei. Und natürlich in meinem Portemonnaie sind dann auch noch die Bankkarten.

[Sprecher 1]

Ja, okay, alles klar. Wie viel Geld haben Sie denn dabei?

[Sprecher 2]

Das sind so 50 Euro.

[Sprecher 1]

Okay, alles klar. Und die Bankkarte, von welcher Bank ist die, wenn ich fragen darf?

[Sprecher 2]

Ich bin ja bei der Sparkasse.

[Sprecher 1]

Bei der Berliner Sparkasse, okay. Was für ein Mobiltelefon haben Sie dabei?

[Sprecher 2]

Ja, was ist das für ein Ding? Das habe ich ja von meiner Art.

[Sprecher 1]

Das ist ein altes Nokia, so ein 3210. Okay, alles klar. Sehr gut.

Wir raten Ihnen an, sehr gut auf Ihre Wertgegenstände aufzupassen. Sie haben auch einen kleinen Safe bei uns. Den Schlüssel dafür haben Sie ja bei der Aufnahme bekommen.

Da können Sie, wenn Sie das Zimmer verlassen oder so, würde ich Ihnen empfehlen, die Sachen dort einzuschließen. Das mache ich natürlich. Ansonsten, da Ihre Entlassung jetzt aktuell noch nicht absehbar ist, wir müssen jetzt erstmal gucken, wie die OP läuft und so weiter, werden wir da noch kein Entlassmanagement vorbereiten aktuell.

Aber da werden wir uns dann kümmern, wenn die Behandlung weiter fortgeschritten ist. Dann danke ich Ihnen, dass Sie so offen waren, meine Fragen zu beantworten. Schön, Sie kennenzulernen und toll, toll, toll, dass wir das hier alles die nächsten Tage gut hinbekommen und Sie dann hoffentlich auch bald wieder zurück nach Hause können.

[Sprecher 2]

Ja, das würde ich hoffen, dass das jetzt einigermaßen wieder geht mit meinem Bein. Vielen Dank und bis dann. So, können wir die Aufzeichnung anhalten.